



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistlicher Layenspiegel/ darinn man on grosz vnd
weitschwaiffigs nachlesen sehen vn[d] erken[n]en kan/
ob die jetztgeführten Lehren auß dem Geist Gottes seyen/
oder nit/ Zu verhütung geferlicher ...**

Seidel, Wolfgang

Getruckt zů Dilingen

VD16 ZV 14317

Das erst Capitel/ Wie der gemain Mann/ durch verhaissung des aigen
Geists betrogen werde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36487

Das erst Capitel/ wie der gemain
Wann durch verheissung des
aignen geists betrogen wirc.



Seter ist zu
wissen / das
der böß feind
alle sein kunst
dahin strekt/
das er auß d
Christlichen
Policey / ein
Babilonische
verwirrung
mach / durch

welche er der kirchen ainigkeit ganz vund gar
zerriß / wol wissend / wo er solche zerrüttung
erlangte / das als dan eruolget / das im spruch-
wort ist: Als oft ein kopff / als oft ein siñ / dar-
wider doch Apostolische ermanung seind / vñ
alle der heilige Väter gehaltne zucht vnd Dis-
ciplin / welche alle ein haltung im glauben vnd
leben gewisen vñ begert habe / wie ofentlich in
den heiligen schriften / vñ der heiligen büchern
zusehen. Wider solches aber der teufel / wie ge
S iij meldt /

meldt/ sich erhebt/ das der Luther mit seinem
 hauffen dahin sich mit allem fleiß gewendt/ dz
 er der ordenlichen Richter/ als des Papsts/
 der Bischoffen/ Pfaffen vñ Mönchē/ d̄ Cōci-
 lien/vñ auch der ganzen vñ allgemainen Rō-
 mischen Kirchen vrthail vmbgehen/ vñnd all
 sein sach/durch den gemainen Layen hindurch
 bringen möcht/ vñnd damit er aber sollichs
 kündte statlich nach seinem begeren verrich-
 ten/hat er gedacht / im werde von nöten sein/
 das er der Kirchen/ vñd fürnemlich der Rō-
 mischen Kirchen alte Regenten verkleine/
 dann durch solchs werde auch das vrthail ver-
 letzt/wie er dann gethan/ vñnd die alten durch
 erdichte einfalt (wie vornē gehört ist) die Jun-
 gen aber vñd newlichen / durch lesterlich schē-
 dung vñnd zicht verleümbdet/darauf einge-
 firt baider vermainte irthum/ Also der Rō-
 mischen Kirchen/wie ein Apostata / das recht
 vrthail abgesprochen. Vñ dieweil er aber dar-
 neben hat gesehen/ das er der menschē vrthail
 nit gar sich hat widern können vñ sollen/ darzu
 auch gemerckt/ das ime des gemainen manns
 gunst von nöten/ vñd vrthail ganz gelegen sein
 werd/ hat er in die ordnung Christi gegriffen/
 vñd potestatem iudicandi/ das ist/ die macht/
 die lehren zu vnder schidigen / auff den gemai-
 nen

des g. Layenspiegels. XXXII

nen Mann gewendet / vnd also frey gemacht /
darinn er solchen last fürgenommen / vnd also
bald gebraucht / das er auch die Layen / Mann
vnd weib / solcher grossen gnaden Priuati spi-
ritus vertröst / dz sie selbs / wo sie nur von Gott
begeren wollen / alle lehren mögen vnder schi-
digen / all geist probiern / vnd all schwere der
schriften selbs erledigen / das also vberflüssig
sey / der Münch vnd Pfaffen vrthail gewar-
ten / müge auch / welcher sich also sein empfind /
die Concilien / vnd gemaine der Christen ver-
samlungen vrthailen. Nun hör aber / mit was
grundt diser hauff solche grosse vertröstung
schepffe. Sie ziehe erstlich an den spruch Ma-
thai am 18. cap. Wo zwen oder drey auß euch
eins sein auff erden / einer jetlichen sach halben
die sie bitten / die soll ihn widerfaren von mei-
nem Vatter im Himmel. Zum andern / das
wort Jacobi : So aber jemandt vnder euch
mangel hat an weißheit / der bitt von Gott /
der da jederman gibt reichlich / vñ ruckts nie-
mandt auff. Zum dritten / das wort Johan-
nis : Vnd jr dörsst nit / das euch jemandt lehre /
sonder wie euch die salbung allenthalben leh-
ret. Durch sollicher vertröstungen misuer-
standt / vnd vnbeschaidlich züwendung äffen
sie die einfeltigen / damit ihn auch geschehe /
wie

Math. 18.

Jacobi. 1.

1. Ioan. 2.

Der ander Thail

Heraclides.

wie ainem Altvatter/mit namen HERON/
dauon dann Heraclides schreibt / der het im
Euangelio (das Christus sagt/ Ir sollend nit
Maister haissen/dann einer ist ewer Maister
Christus) gelesen/darauf er zohē/ man dörfte
kein maister brauchē/dē allein Christū/durch
welche blindtheit auß gerechtē vrt hail Got-
tes / er in solche vnchristliche blindtheit kam/
das man in an keten legen müst/ Wie man dan
auch zū vnsern zeiten sieht/ das vil durch lere
vermessung/so irzig vnd tol an jren selbs wer-
den/das sie selbs nit wissen/was sie glauben.

Nun kündt ein frommer Christ/ durch ein
gemaine kunst vnd Bewerisch Dialectica/sie in
jrer red fahen/ vnd falsch ergreifen/ Sie sa-
gen/die Concilia mögen jren/ haben auch ge-
irret / wie dörfen sie dann sprechen / das zwen
oder drey / so im namē Christi versamlet / wer-
den gewert vmb was sie bitten? So dan zwen
oder drey gewert werdē/warum nit etlich hun-
dert im namen Jesu/das ist/wie wir sprechen/
In spiritu sancto legitimē congregati? Darum
eintweder sie müssen vō jrer vngegründtē ver-
tröstung solcher gnaden absthen/ oder müssen
den gemainen Concilien die ehr lassen / das
sie nicht mögen jren / wo sie anders / wie
nit zū

Des g. Cayenspiegels. XXXII

nit zü zweiflen/im namen Jesu versamlet/vnd
zuerfindung der warhait thun / sonil an in ist.

Doch können sie auf den angezogen stellen
nit probiern/ das das vollkommen vrthail von
allen lehren / vnnnd das gaisstlich vrthail von
den schrifften/nach Luthers lehre/ verträöstüg
gegeben werde ainem jetlichen / ob er schon zü
sich ein oder zwen nemen wirdt.

Dann erstlich würde die manigfeltigkeit d
gnaden (dauon Paulus redt) vnnnd gaben des ^{1. Ratio.}
heiligen Geists auffgehebt. Würden also volz ^{1. Corint. 12.}
gend die notwendigen der glider vnderchied-
lich dienst zerrüt/ vnd zü lezt dahin kommen/
wenn die füß wolten erstlich nur die augen
sein/das leztlich würden wöllen gar der kopff
sein / das würden die Widersacher selbs nit
gedulden werden. Nun spricht je nirgent Pau-
lus/ das in der Kirchen Gottes nur ein Ampt
sein soll / zü gemainer erbarung / so dann nit
ein Ampt ist/ wirdet gewislich nach aufthail-
lung der ampter / der gnaden aufthailung
auch sein/ Dann der Kirchen Ampt erfordert
gnad / das zeuget nun Paulus / da er von di-
ser sach also schreibt / 1. Corint. 12. Gleich ^{Idem Paulus}
wie ein Leib ist / vnnnd hat doch vil glider/alle
glider aber aines Leibs/wiewol jr vil/seind sie
doch ein Leib. Vnd nach etlichẽ wörtern: Nun

J aber

Der ander Theil

aber hat Gott die glied gesetzt / ein jetlichs son-
derlich am leib / wie er gewölt hat. So aber
alle glyder ein glyd weren / wo belib ber Leib?
Nun aber seind der glyder vil / aber der Leib
ist ainer / Es kan das aug nit sagen zu 8 hand /
Ich bedarff dein nit 2c. Vñ nach etlichen wör-
tern: Ir aber seyt der Leib Christi vnd glyder
vnder einander 2c. Das ist nun das erst / das
du hast / das inn der Kirchen der süß nit das
aug ist / noch auch diehend / werden also in dem
Geistlichen Leib Christi / nit all Apostel sein /
nit all Propheten / nit all Lehrer / nit all Wun-
derthäter / nit all Gesundtmacher / nit all
auch mit zungen reden / nit all auch aufle-
gen. Auf dem volget / das er / der Heylig
Apostel vorgesezt / vnd gesprochen: Es seind
mancherlay gnaden / aber es ist ein Geist: vnd
es seind mannerlay ämpter / aber es ist ein
Herz: vnd es seind mannerlay würckungen /
aber ist ein Gott / Dann ein mal volget auff
mancherlay dienst / ämpter vñnd würckung /
mancherlay gnaden. Weyl wir dann nit all
Apostel / nit all Hirten / nit all Lehrer / nit all
auch Propheten / Wie kan dann sein / das ein
jeglicher / weñ er wolt bitten / müg den geist zu
vnder schidigen / all geist erlangē / sonderlich /
so Paulus hinzü sezt: Nach dem nutz ist on
zwei

Des g. Cayenspiegels. XXXIII

zweifel einem jetliche in seinem standt/vñ nach dem im auch zuuerantworten beuolhen: Wie kan man dann gedenccken/das den Füßen souil in irem standt/vnd in die gemain zu reden / vñ weißheit vnd verstand/ ob sie schon solchs mit einhelligkeit wolten begeren/ solt gegebē werden/dardurch alle vnd jede möchten solche augen werden/das man der von Gott in leib gesetztē augen nit bedürffen müg: Wie kan aber gedacht werden / das Gott hab wöllen dise schön gelegenheit des natürlichen Leibs zu nichte machen / vñd einen jetlichen zu einem Apostel vñd Propheten machen: Warumb were denn der heylige Paulus gen Jerusalem geschickt worden/ mit sampt dem Barnaba/ das die Christen zu Anthiochia ires scrupels erledigt wurden: Act. 13. Derhalben hat es mit angezognen sprüchen ein andern vñd gemessern verstandt/ Darinn ich aber nit laugnen wil/das vil trefliche Männer in der Kirchen seyen / die auß langem gebrauch des betens/ oder auß sonder gnad Gottes fürkommen/ mit hohen/ auch schier wunderbarlichen gnaden & weißheit / vñ des verstands begabt seye/sol aber solchs vñ Luther so weit schweifig nit gemacht sein worden / dz sich ein jetlicher het vñdstanden/ alle schriffte wöllen ver-

I ij stehen

Der ander Thail

stehen vnd vnder schidigen / wie dann laider
zu vnsern zeyten / von mann vnd weib gesehen
wirt / die sich aufs Luthers vertröstung dürf-
fen für all gelehrte / seyen Mönch oder Pfaf-
fen / auffwerffen / alle Bücher on alle beschau-
denhait lesen / Dann Luther hat sie gelehret /
das sie sprechen sollen / Warum wolt mir Got
nit auch gnad gebē / das ich so wol / als Mönch
vnd Pfaffen / Könnet die Geyst durch die heyl-
lige schrift vnder schidigen / weil das Euan-
gelium mir so wol fürgelegt / als jnen : so wol
auch / als sie / bekennen vnd approbiern muß
Was soll ihn aber geantwort werden? Man
sol in sagen / Got hab in gleichwol zu jrer not-
durft sein gnad verhaissen / hab in aber nit ver-
haissen / das er sie den glauben on ein Schül-
maister lehren wöll. Wer ist aber der recht
vn̄ gewis Maister? Gewislich die heilig Chri-
stenlich Kirch / die dich durch gemaine Conci-
lia / vnd andere Catholische Synodos / auch
durch jre ordenliche diener lehret. Welliches
aber alles vergebens / wenn priuatus spiritus
genugsam were / vnd ein jetlicher sich wider
die Augen wolt auff blasen / vnd in vermessen-
heit wolt sprechen / Ich bin mir selbs Augens
genüg / wil auch den Augē eingreißen / Davon
aber der heilig Paulus vns all abzencht / da
er

Des g. Rayenspiegels. XXXV

er spricht: Ich sag euch durch die gnad / die ^{Rom. 12.} mir geben ist / jederman vnder euch / das niemandt weiter von jm halt / dann sich gebürt zuhalten / sonder ein jetlicher halt von jm messiglich / nach dem Got auftailt hat die Maß des glaubens. Das redet er auff das / das er zu den Corinthiern schrieb / das gleichwol einem jetlichen werde gegeben offenbarüg des Geistes / aber doch zu nutz / vnd nach dem Gott wil / nach der gleichnuß die er in baiden Episteln von dem Menschlichen leib gab. Zum ersten setzt er: Ad utilitatem, das ist / zu nutz / gewislich des Menschen vnd der gemain / Wie dann plöflich Oecumenius hat: Ad id quod expedit, das ist / zu dem das nutz ist / an welches hencket er erst leglich das wort: Prout uult diuidens singulis, das ist / thailt einem jetlichen wie er wil. So du dann dise clausel zusamen nimmest / so wirstu finden / das Gott nach dem / dem gemainen nutz fürderlich / vnd er auch wil das ein jetlicher hab / die gnaden aufthail / das zaigt zu stundan vngleichheit an / des gebens vnd nemens. Dierweil denn auch der gemain nutz ist / das nach gleichnuß des natürlichen Leibs / seyen auch mancherlay dienst vnd wirzung / Wie dan Paulus an gemelten zweyen orten nach der lenge anzaigt / wirdt gewislich

I in Gott

VXXX Der ander Thail

Got gefallen/ das er einem jetlichen/ zu erhal-
 tung der gemainen vnd gebürlichen ordnung/
 gnad geben wölle/ Werde also den augē weis-
 heit/ den süßen sterck/ die andern glyd zutra-
 gen/ mitthailt/ vnd also nach aufthailung der
 ämpter vnnnd dienst/ auch der gnaden gesche-
 he/ doch das die maß ime der Mensch mit selbs
 fürschrēibe/ sonder dem willen Gottes beuel-
 he/ vnnnd heim setze/ Darinn wir aber nit wöl-
 len die gab der weisheit vnnnd verstands also
 an die ämpter vnd dienst gehefft haben/ das s
 freyen wirckung des heyligen Geists (wie wir
 dan oben auch gemelt haben) widersprochen
 sein solte/ der gnad gibt wo er wil/ vnd wie vil
 er wil/ sonder die gnadenreich erhaltung der
 ordnung/ durch notwendige hilff/ wo anders
 dieselb gesucht/ nit auch aufgeschlagen wir-
 det/ vñ weisheit im aufthailen/ auf Paulo er-
 weisen/ doch das zwo Regel gehalten werde.

Regula 1.

Die erst ist/ das in allweg ein jetlicher von
 im solchs messigklich halte/ vnd nach maß sei-
 ner berüffung vnd stands sich wölle begnügen
 lassen/ Wie dann hie Paulus lehret.

Regula 2.

Die ander aber/ das ein Mensch sich allzeit
 der Göttlichen ordnung vnderwerffe/ vñ der
 selbē mit nicht zuwider sey. Erayscht aber die
 ordnung Gottes/ dz Priuatus spiritus/ das ist/
 die

Des g. Cayenspiegels. XXXVI

die sunder gab des gaissts/ der gemainen Kir-
chen soll statt geben/vnnd sich vnderwerffen /
Dann wo solches nit sein solte / wie köndt er-
füllt werden: Der euch hört / der hört mich: Luc. 10.

So ist auch bewist/das von der ordnung we-
gen Paulus geredt hat/ das die geist der Pro-
pheten seind den Propheten vnderthan. Wer 1. Corint. 14.
ist aber ain gewaltigerer Prophet / dann die
Kirch Gottes/diedes heiligen Geists gewis-
se verhaissung hat / vnnd allain von ihme das
volkommen aller lehren Iudicium: Ist demnach
der Lutherischen vertröstungler / vnnd also
volgend ganz verfürisch / werden auch solche
ihr vertröstung nit erweisen auß angezaigten
vnd eingefürten sprüchen. Das wollen wir al-
len frommen Christen zuerkennen geben.

Dann vom ersten spruch zureden/den Chri- Antwort auff
den ersten
Spruch.
stus Jesus selbs geredt hat/ist am tag / dz der
Lutherisch hauff dem gemainen man durch jr
gewöhnliche sophistery ein nasen trehet. Das
soltu also sehē: Christus sprach ganz deutlich
zum ersten/ Wo zwen auß euch eins seind auß
erden. Da schloß er zustundan auß die ihem-
gen / so ihm nit zugehöreten / als Juden vnnd
Hayden / Ketzer / vnnd ander von seiner Ge-
mein abtrinnigen. So maint des Luthers
brüt gewislich auch nur ihren hauffen / des
Zwingsls

Der ander Thail

Zwingsls gschwader auch nur am maifesten von dem iren/dergleichen die Widertauffer / wie wol jr red so weitschwaiffig ist / das man muß gedencken / das es eben gleich gelte / es sey der ein Zwinglisch / vnd der ander Lutherisch / od nit. Darauß Luther ziehen will / das vil mehr ein ganze versamlung. Das lieffen wir passiern / si cætera essent paria, wenn sonst kein fel da were. Dann wir auch / wie wir vns dann jetz vornen haben mercken lassen / auß disem / als à minori, das ist / von dem mindern zu dem maifesten argumentiren. Wo wöllen sie aber mit dem bestehen / das Christus spricht: Consenserint super terram, werden ains sein auß erden / oder seyen ains / wie du wilt. Es benimpt der mainung nichts / weil bey in nichts minders / dann ains sein / ersehen wirdet / das ist auß dem bekentlich / das auß vneinigkeit & Religion / vneinigkeit des gemüts eruolgt / wie der augenschein gibt. Wolan / so durchsibe all ire gmainen / ob du werdst in der Religion Idipsum sapere, das ist / ain ding halten / finden / was soll dann mich bewegen / das ich gedencke / es sey bey inen auch des hertzen ainigkeit. Sprechen sie / dise verhaiffung Christi geh allain des Luthers anhenger an. Sag ich: Also sprechen auch die Zwinglischen / zu den

Des G. Layenspiegels. XXXVII

den ist jr hauffen zerissen/wie ein betler man-
tel. So spricht nun je die schrift: Vnus orans, Ecclesiast. 34^r
& alius maledicēs &c.. weñ einer bettet/vñ der
ander flücht/welches gebet wirt erhört: Nun
kñnnen sie sich nichts minders berñhmen/denn
des ains sein/es sey dann/ das ains sey/ das sie
all wider vns conspirirn/ vñnd von Gott be- Imprecatio-
nes Lutherar-
norum.
Der Lutheris-
chen fluch.
geren/wie auch pflegen die Juden in jren Sy-
nagogen/das er vnns wolle aufrotten/ vñnd
auf tilgen/Dann also singē sie je vnder andern:

Ach Gott von Himmel sih darein/ vñnd laß I.
dich das erbarmen/ wie wenig sind der Hey-
ligen dein &c. Sie lehren eytel falsche list/ was II.
aigen witz erfindet/ Ihr hertz nit eines sinnes III.
ist/in Gottes wort gegrñndet/ Der welet diß/ IIII.
der ander das/ Sie trennen vns on alle maß/
vñd gleissen schon von aussen. Gott wöll auf-
rotten alle gar/ die falschen schein vnns leh-
ren &c.

Vñnd wenn sie auch in jhrem gebet singen:
Erhalt vns Herz bey deinem wort/ vñnd be- Ein anders.
hüt vns vorz Babsts vñnd Thürckens mort.

Wenn sie auch wider Menschen satzungen/ Ein anders.
die zñ erhaltung der Justicy vñd zucht/darzñ
der Religion gemacht sind/ singen/ als nem-
lich/ Hüt dich vor der Menschen gesatz/ dar-
durch verdirbt der edel schatz.

K Ist

IIVXXV Der ander Thail

Ein anders. Ist aber das nit ein schöner Consens? Ja wem er wol gefelt. Solchen findest du auch in iren Lobgesangen / wenn sie die gnad Gottes wöllen preisen / zu verklärung der Christlichen werck / vnd singen: Die werck die helffen nimmermehr / sie mögen nit behüten.

Ein anders. Vnd wenn sie singen: Bey dir gilt nichts dann gnad vnd gunst / die sünden zunergeben / Es ist auch vnser thun vmb sunst / auch in dem besten leben.

Psalms. 150. Nun sag an / du frommer Christ / ich frag jetz dein hertz / mainstu das solliche einigkeit erlangen werd jr begeren? Bist du nit blindt / so wirstu dich darab schewen / vnd sprechen / das sie des gfallen seyen / davon weissagt David: Fiat oratio eius in peccatum, sein gebett werd zu einer sünd werden. Derwegen als Numeri 22. von Balac bestelte Cantores, das sie dem Leiger Israel vbel wünschen solten / nichts dann jr vnglück erschryen.

Wöllen wir aber nu in ersehung des worts Christi weiter faren. Nun zum andern / hebt Christus an sein trostwort zusetzē / vñ spricht: De omni re quacuncq; petierint, fiet illis à patre meo, qui in caelis est. Das ist / Einer jetlichen sach halben / darumb sie bitten. Oder wie etlich haben / die sie bitten / die soll in widerfa-
ren

des g. Layenspiegels. XXXVIII

ren von meinem vatter im himel. Sie spilt nun
Luther mit disem wort/ vñ wil mit seiner Dia
lectica/ sophistischer weiß (der er doch sonst
nit hold ist) den Terminū distributiū, Quan
cuncz/ ziehen auf alles vnd jedes/ das zwen od
drey begeren/ Dañ wer spricht Alles/ od Ein
jeglichs/ s nimit nichts auf/ Qui dicit, Omne,
nihil excipit. Nun ist sunst auch im Euangely
ein solche vertroöstung/ da Christus spricht:
Alles was jr den vatter werdent bitten in
meinem namen/ das wirdt er euch geben.
Nun ist offentlich / das die Christen im na
men Jesu biten/ aber doch nit nemen. Wa
rumb aber? Hör Jacobum den lieben Apostel/
der spricht also: Ir bittent/ vñ nempts nit/ da
rumb das jr nit wol bittent. Da hastu die vr
sach/ dz wir nit alzeit erlangen/ was wir bege
ren/ Bleibt dennoch getrew/ der verhaissen
hat/ vñnd warhafftig in seinem verhaissen.
Were aber das nit auch vbel bettet/ wenn ein
jeglicher durchaus/ sey wie schlecht er wöl
le/ begerte von Gott/ das er jm gebe so hohen
verstand/ das er möcht alle Lehr vnder schi
digen/ vñ also nit dörffte der Kirchen aug vñ
erörterüg: Warlich ja/ der vsach halb/ die du
gehört hast/ Darumb wirdt das wort/ Quan
cuncz/ nit distribuirn pro singulis generum/
K 4 sonz

Der erst Thail

1. Iohan. 5.

sonder wirdt darinn distributio accommodata sein/das sie erlangen/alles was sie nach willen Gottes (wie der heylig Johannes redet) vnd recht Gott seligklich vnd verharlich begereu/Wie kan dann der Lutherisch hauffen/auf disen worten den gemainen Man so hoch vertrusten/das Got wolle zwayen oder dreyen geben / des billich die gemainen Concilien/vnnd die gantz Kirch gewertig sein soll. Daraus sich dann erzaiget/ dz die mainung Christi in der gegenwertigen vertrustung lang nit sey/ das durch sie die ordnung/ die von im ist/zerrutt solt werden / vnnd auffgehebt das nemen nach der maß / wie du auch nemen kanst auf dem heyligen Chrystomo/der vber errennte wort also schrib: Puras ne igitur, ullibi locorum duos reperiri consentientes. Puto sane multis in locis, ac forsitan etiam ubiq. Quomodo igitur a patre cuncta non consequuntur. Quia uidelicet multae sunt causae non impetrandi &c. Das ist sonil geredt: Mainstu aber nit/man finde etwa zwe die ainhellig seyẽ: Ich achte warlich darsür/ an vil ortern/ vnnd vil leicht auch vberal. Warumb erlangen sie dan vom Vatter nit alle ding? Darumb nemlich/das vil vrsach seind/ das sie nit erlangen/dann aintweder sie begereu die ding/ die nit nutz/ od tauglich/

tauglich/od das sie nit würdig seind/das sie erhört würden/ Sie bringen auch nichts entgegen/dz gut wer/ so doch der Herz auf die deuten hat wöllen/oder die gemaint/die den Aposteln gleich wären. Hört jr/jr frommen Christen/ was d heylig hochgelert Man sagt: wie stößt er so gewaltig zu ruck die vnbescheiden vertröstung / vnd weiset vns / das zwen oder drey / ob sie schon im namen Jesu weren versamlet/ weren auch im gebet ainhellig/ nit also wegen dennoch/was sie begeren/erlangen/verschach/ das sich begibt / das offft vnnütz ding/vñ das vndenglich ist/ begert wirdet. So sagt aber Paulus/wie du gehört hast/das Got gebnaden zü dem/ das tauglich vñ auch nutz ist. Weiter/ darinn auch/das die/so bitten/ seind etwa unwirdig/ das sie erhört solten werden/ Wie kan dann Luthers hauff die nerzischen Menschen so gröblich äffen/ vñnd jnen/wenn sie anders nur bitten wöllen/ absolutū de omnibus iudicium / das ist/ ein vollkommens vrthail von allen dingen/ so zü der Religion gehören/verhaissen. Wiewol zu gedenccken ist/ das dem Luther nit gar von hertzen sey gangen/ ist es aber von hertzen gangen/ dz er doch nit gewölt habe/ sich selbs der gemain vnderwerffen/vnd sein Lehr zü vrthailen jederman

K ij darbiet

Lutherl uers
ba.

darbieten/sonder allein/wie oben gemelt/ein
 flucht suchen/mit solcher listiger liebhosung/
 da er am anfang schryb/nach anzaigig Ectij
 im büchlein von den vierhundertten vnnnd vie-
 ren artickeln/im 1530. zu Ingolstat gedruckt:
 Cuilibet Christiano permissum est, iudicare su-
 per omni doctrina, quia non tenemur crede-
 re Concilijs & Papæ. Dann er wurd im selbs
 ein rüten vber sein hals punden haben. Ur-
 sach/wenn so leicht durchaus das vollkom-
 men vrthail geben würde/so wer gewis/das
 auch sein Lehr wurd für ein erdichte erkennt
 werden/sond er hat gewölt/das Schneider
 vñ Schuster den gaisst haben/auf dem er das
 Euangelium serbet/damit durch sein Lehr/
 vñ auf derselben/als auf einem rechten liecht
 (si Dijs placet) der Römischen kirchen/8 heyl-
 ligen Concilien/vnnnd aller Münch vnd Pfaf-
 fen lehr/geurthailt würde/ob sie dem Euan-
 gelio (verstehe/wie er predigt hat) gleich-
 messig sey oder nit/vnnnd also geschehe/wie er
 an der Kirchen lehr/vnd der heyligen Vätter
 traditionen zweifelt hat/das auch solche seine
 nachkommen thun/den zweifel aber allein nach
 seiner lehr/als ad Lydium lapidem erledigen/
 welche authoritet sie doch keinem der heyligen
 Vätter/die je in der Kirchen gewesen/züge-
 ben

ben beginnen / wiewol volgend der zeit etlich
 in sich selbs gangen / vnnnd so vnbeschaidenlich
 einem jeden auß dem pöuel nit durch auß dise
 gabe zümessen / wie ire bücher außweisen / doch
 ist jr gemaine manning / das ein jedtlicher / der
 durch jren geist erweckt wirdt / möge alle lehr ^{1. Corint. 14.}
 vrthailen / gleich als zu der zeit Pauli / Wenn
 zwen oder drey redten / vrthailten die andern.
 Was ist das aber für ein thorbheit / das Priui-
 legium / oder die freyhait der ersten Kirchen /
 wid den gemainen Consens / vnd bewilligung
 aller heyligen Vätter brauchen ? Geben sie
 vns auch drey oder vier / die den alten heyliz
 gen im gaist vnd authoritet gleich sein / vnnnd
 wider ander drey oder vier der alten gestelt
 mögen werden / das werden sie nimmer thun
 können / vnnnd vil weniger durch die ordnung
 Pauli (1. Corinth. 4.) jren verloren hauffen /
 sonil tausent heiligen Männern / so vilen heiz-
 ligen Concilien zugegen stellen.

Das wort auch Jacobi / will nichts anders / <sup>Antwort auff
den andern
spruch.</sup>
 dan wan vnser einer ander Christliche weis-
 hait / durch welche wir zu dem ewigen leben
 gefürt / mangelt hat / das er dieselb von Gott
 beger / so werd sie jm gebē / wie and notwendig
 gaben / doch beger er wie sich gebürt / im glau-
 bē gar nichts zweiflend / demütig vn verharz-
 lich /

Der ander Thail

lich / vñ mit dem heiligē David spreche: Mein
Gott erleucht mein finsternuß. Ist aber dise
weißheit vil eingezogner / oder wie man sunst
in latein redet / minderer / Minor, quia solum
ad priuatum bonum, dann die war / die Salo-
mon begeret zū regierung des ganzen volcks /
Sap. 9. 2. Paralip. 1. Aiderer auch im ihrem
1. Corinth. 2. grad / dann die ist / die Paulus redet vnder den
volkommen / vnd minderer dann die / dardurch
die lieben Apostel die kirchen Gottes regiert
habē / die jnen nit allain zū aigner / sonder auch
zū gemainer notdurfft von Gott gegebē war /
doch die vns laitet mit notdurfftiger erleuch-
tung / vñnd füret von ainer clarheit zū der an-
dern / wo on vnderlaf dieselbig gesucht vñnd
gehört wirt / wirdt vnns nit versagt / darauff
das begeren vnd bit Pauli geht / Philip. 1. Vñ
ich bitt / das ewer liebe je mehr vñnd mehr reich
werde in allerley erkandtnuß vñnd in allerley
sinn / dz jr prüfen mögt / woz dz best sey. Vñ war-
lich in diser zeit sollē wir emsig Got anruffen /
das vns durch die lieb werde je lenger je mehr
geben erkantnuß deren ding / die zūm Glauben
gehören / vñnd gescherffter sinn / zū verhütung
aller betriegerey. Ist aber auß dem nit volge /
das ein jeglicher durch sein gebett erlan-
gen mög / das er alle haimligkait erlern / vñnd
völ-

Des g. Layenspiegels. XLI

völligklich prüfe all böß lehren von den guten
allein durch seinen aignen Geist oder gab / zu
verwirrung der Göttlichen jez anzaigten ord
nung Gottes.

Das Johannes auch sagt von der salbung <sup>Antwort auff
den dritten
Spruch.</sup>
des Heyligen Geists / geht auff die frommen
Christen / mit allein derselben zeit / sonder auch
der nachuolgenden / welchen vil / wie ich nit
zweyffel / vnd zwoyer nun oben gemelt hab / ge
geben / vnd etwo noch gegeben wirdt solliche
genügsamheit der gnaden Gottes / das sie sich
der Kezer lehren enthalten mögen / dieselb
auch fliehen mit aller krefft. Gleichwol
fürnemlich redt er gewarnuß weis seinen
Jungern / die er vnd ander im Christlichen
glauben so gewaltig vnd vollkommen vnder
wissenhet / das jnen weiter vnderweisung nit
von nöten / das die empfangen salbung / das
ist / die gnad des Hailigen Geists / ihnen nun
zu verhüttung der Kezer genügsam were /
doch das sie auch thetten / was an ihnen were /
vnd behielten dieselbig mit der lehr / die sie
von ihm empfangen hetten. Das zuschreiben
etlich vnserer gelehten einem Privilegio oder
Freyhait Primitiuae Ecclesiae. Darauf aber
die gemain gab der neuen Propheten nit ge
zogen kan werden. Vnd sey also von dem
L ersten

Der ander Thail

ersten list genüg gesagt / vnd wie derselb auch
vermerckt müg werden.

Das ander Capitel / wie der gemain
Mann durch erdichte leichtheit
vnd helle/die schrift zu verste-
hen/ verfürct wirdt.

Der ander List der Lutherischen
Propheten / ist von der heyligen
schrift/die so leicht machen/ vnd
ja so gar klar / das sie müg durch
aigne collation außgelegt werden/daran hen-
gen etlich sonderlich von denen/ die iren Geist
haben/ vnd durch denselben bewegt werden.
Sichstu mit was listigkeit sie vmbgehen/ da-
mit sie aller Welt entgehen möchten/ vnd frey
Junckhern sein / Doch haben sie ihn selbs wol
gethan / mit irer weiter vertröstungen / wöl-
len nun dieselbst mässigen / doch mit sollicher
list / das sie sich nit allein auß aller gemainen
Kirchen vrthail winden / sonder auch ihrem
aigen verfürten völccklin/nit vrsach geben/sich
wider